

Generations- und nationalitätenübergreifende Arbeit – Gemeinwesenarbeit Bloherfelde/Eversten des Jugend- amtes der Stadt Oldenburg

Der Treffpunkt Gemeinwesenarbeit (GWA) Bloherfelde/Eversten existiert neben zwei anderen Gemeinwesenarbeiten in Oldenburg seit 1997. Oldenburg ist eine Großstadt mit ca. 156.000 Einwohnern. Die Bevölkerungsstruktur im Stadtteil ist geprägt von einem hohen Migrantenanteil, hauptsächlich aus arabischsprachigen Ländern, kurdischen Gebieten und aus dem russischsprachigen Raum. Hier leben viele große Familien, die in diesem Stadtteil entsprechend große Wohnungen vorfinden. Ein Großteil der Bewohner/innen lebt überwiegend von staatlichen Transferleistungen.

Richtlinie der Stadt Oldenburg zur Förderung der Gemeinwesenarbeit

Bereits 1996 hat der Rat der Stadt Oldenburg den Beschluss über die „Richtlinie zur Förderung der Gemeinwesenarbeit“ verabschiedet. Im Stadtteil Bloherfelde/Eversten wurde die Gemeinwesenarbeit 1997 eingerichtet, als dritte Gemeinwesenarbeit in Oldenburg.

In der Richtlinie ist der generations- und nationalitätenübergreifende Ansatz festgeschrieben, sowie weitere wichtige Ziele, wie die Aktivierung der Bewohner/innen zu Selbständigkeit und ihre Befähigung, Verantwortung für das persönliche, soziale und wohnliche Umfeld zu übernehmen. Außerdem ist darin festgelegt, dass die Kooperation mit anderen kommunalen und freien Trägern erfolgen muss und für die soziale Arbeit, kreative, kulturelle und nachbarschaftliche Aktivitäten geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden müssen.

Regelangebote der Gemeinwesenarbeit

Die wichtigsten Angebote der Gemeinwesenarbeit sind die Öffnung des Cafés zu den Zeiten, in der auch der Wochenmarkt stattfindet, also zweimal wöchentlich in der Zeit von 10:00 bis 13:00 Uhr. Daneben gibt es ein tägliches Beratungsangebot zu allen Fragen, die die Menschen im Stadtteil haben, wie z.B. Hilfe beim Ausfüllen und Lesen von Anträgen, Anmeldungen für Angebote der GWA und anderer Anbieter im Stadtteil, Fragen zu Erziehung, Grundsicherung usw.

Angebote für Kinder

Eine **Mütter-/Säuglingsgruppe** findet einmal wöchentlich in Kooperation mit dem Gesund-

heitsamt statt. Eine Hebamme leitet die Gruppe und steht für Fragen im Zusammenhang mit der Pflege, Ernährung und anderen Themen rund um den Umgang mit dem Säugling zur Verfügung.

Es finden zwei **Krabbelgruppen** statt, die sich ebenfalls je einmal pro Woche für zwei Stunden treffen. Die Mütter können im Nebenraum bleiben und sich untereinander austauschen oder mit einer/m Mitarbeiter/in Fragen besprechen, die sie bezüglich der Entwicklung ihres Kindes haben. Sie können die Zeit auch für kleine Erledigungen nutzen und das Kind später wieder abholen. Das Angebot ist verbindlich und wird zu Beginn mit einem Hausbesuch eingeleitet. Die Eltern begrüßen diesen Service, da es für sie einfacher ist, ein Gespräch in ihrer häuslichen Umgebung zu führen. Die Hausaufgabenhilfe wird bei der Aufnahme ebenfalls mit einem Hausbesuch eingeleitet.

An der **Hausaufgabenhilfe** nehmen etwa 100 Kinder aller Schulformen und aller Jahrgangsstufen in neun Gruppen teil. Sie wird an vier Tagen pro Woche von Honorarkräften an verschiedenen Standorten im Stadtteil durchgeführt. Die Teilnahme ist verbindlich, auch wenn keine Hausaufgaben aufgegeben wurden. Da es sich um eine sozialpädagogische Hausaufgabenhilfe handelt, werden in diesem Rahmen auch Konflikte gelöst, intensiver Kontakt mit Eltern und Lehrern/innen gepflegt sowie regelmäßige Reflexionsgespräche mit den Honorarkräften geführt. Pro Halbjahr ist ein Kostenbeitrag von 10 Euro zu bezahlen.

Mädchen- und Jungengruppen werden von pädagogischen Fachkräften durchgeführt. Dabei bestehen enge Kooperationsbeziehungen zum Abenteuer- und Bauspielplatz und zur Jugendfreizeitstätte „Offene Tür“.

Die **Ferienprogramme** werden hauptsächlich für die Kinder der Hausaufgabenhilfe in den Oster-, Sommer- und Herbstferien durchgeführt, damit sie auch in den Ferienzeiten eine Verbindung zur Gemeinwesenarbeit aufrecht erhalten können. Honorarkräfte und Freiwillige aus dem Stadtteil führen Bastel- und Spielveranstaltungen durch.

Angebote für Frauen

Zweimal pro Monat findet ein **Frauenfrühstück** statt, bei dem die Frauen aus dem Stadtteil Gelegenheit zum Austausch haben. Die kleinen Kinder werden in der Zeit betreut.

Nähkurse finden ebenfalls mit Kinderbetreuung statt. Die Nähmaschinen sind in der Einrichtung vorhanden.

Das **internationale Essen** findet etwa einmal monatlich statt. Die Frauen bringen etwas zum Essen aus ihrem Heimatland mit und erklären den anderen Frauen die Bedeutung der Speise und den Anlass, zu dem sie üblicherweise gegessen wird.

Eine **Radfahrschule** wird bereits im dritten Jahr angeboten und richtet sich einerseits an Frauen, die schon ein bisschen Erfahrung haben, aber Unsicherheiten im Straßenverkehr aufweisen. Andere Frauen können bisher nicht Rad fahren, wollen es aber erlernen. Die Radfahrschule ist aus einem Mikroprojekt des Programms „LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke“ entstanden, um die Mobilität der Frauen im Stadtteil zu erhöhen.

Im Winter konnte in Kooperation mit dem Fachbereich Sport ein **Schwimmkurs** in der Uni Oldenburg angeboten werden, bei dem es möglich war, das Bad für Männer komplett zu sperren und auch die Fenster zu verhängen, um den Frauen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen ein ungestörtes Schwimmen zu ermöglichen.

Einmal wöchentlich treffen sich **Seniorinnen** in unserer Einrichtung zum Würfelspiel.

Beratungsangebote

Der Allgemeine Sozialdienst des Jugendamtes bietet eine wöchentliche Beratung in unseren Räumen an. Eine Ärztin des Gesundheitsamtes kommt einmal im Monat für eine Mütterberatung.

Deutschkurse

In den Räumen der Gemeinwesenarbeit finden verschiedene Deutschkurse und Gesprächskreise für unterschiedliche Zielgruppen statt. Alle Kurse werden in Kooperation mit freien Trägern angeboten.

Der Stadtteil Kennedyviertel ist seit 2000 Programmgebiet der „Sozialen Stadt“, seit 2003 läuft eine ergänzende Förderung im Rahmen des Programms „LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke“. Im Laufe des Förderzeitraumes soll das Konzept für ein **Gemeinschaftshaus** mit insgesamt vier Standorten im Stadtteil realisiert werden. Die einzelnen Standorte haben verschiedene Arbeitsschwerpunkte: Abenteuer- und Bauspielplatz – Schwerpunkt Kinder; Jugendfreizeitstätte – Schwerpunkt Jugendliche und junge Erwachsene; Gemeinwesenarbeit – Schwerpunkt Beratung und Angebote für Frauen; Standort vier soll den Schwerpunkt Männerangebote/Technik bekommen und ist noch in der Planung.

Kooperationen

Bereits vor der Einrichtung der Gemeinwesenarbeit 1997 gab es den „Runden Tisch“ im Stadtteil, der sich regelmäßig trifft, um die Belange der Bewohner/innen gemeinsam mit ihnen und den Einrichtungen zu erörtern.

Zur Unterstützung der Gemeinwesenarbeit wurde vor einigen Jahren der Bewohnerverein „Wir für uns e.V.“ gegründet, der in Kürze das Betreiben des Cafés übernehmen wird.

Weitere Kooperationen gibt es mit dem Sportverein, den Wohnungsbaugesellschaften, verschiedenen Bildungsträgern, Kindertagesstätten und Schulen im Stadtteil.

Weitere Angebote

- Lebensmittelausgabe der „Oldenburger Tafel“
 - Angebote zur gesunden Ernährung
 - Stadtteilstadt einmal im Jahr
 - Veranstaltung von Flohmärkten
 - Ausflugsfahrten
- und vieles andere mehr, was den Bedürfnissen der Bewohnerschaft entspricht.

Autorin

Cordula Breitenfeldt ist Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin (DGSv), Studentin Master of Public Health. Sie leitet die Gemeinwesenarbeit Bloherfelde/Eversten und die Koordinationsstelle LOS bei der Stadt Oldenburg.

Kontakt

Cordula Breitenfeldt
Stadt Oldenburg
Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit
Bloherfelde/Eversten
Bloherfelder Straße 173
26129 Oldenburg
Tel: 0441/5601165
e-mail: kennedyviertel@stadt-oldenburg.de